

sind, die Deputation hat sich an das Decret halten müssen, weil, da die Worte: „welche zuerst zur Ausführung verschreiten,“ darin enthalten sind, die Deputation sich nicht ermächtigt fühlen konnte, davon ohne weitere Erläuterung abzuweichen. Nunmehr bin ich also vollkommen einverstanden mit dem Antrage des Abgeordneten Zische.

Präsident Braun: Erklären sich die übrigen Mitglieder der Deputation einverstanden?

Abg. Sachse: Ich kann mich nicht einverstanden erklären, und ich bitte deshalb um das Wort.

Abg. Ritter: Ich stimme auch nicht damit überein.

Präsident Braun: Es ist also eine Majorität und eine Minorität vorhanden; die Majorität ist für den Zische'schen Antrag, mithin ist derselbe als Deputationsantrag anzusehen, und ich werde ihn demnach zuerst zur Abstimmung bringen. — Der Abgeordnete Ritter hat nunmehr das Wort.

Abg. Ritter: Der Abgeordnete Evans hat zwar in seinem Vortrage das Deputationsgutachten eigentlich nicht angegriffen, allein er hat doch namentlich eine Aeußerung gethan, die ich, wenn sie auch streng genommen nicht hierher gehört, doch nicht mit Stillschweigen übergehen kann. Er sagte nämlich: daß er nur unter der Voraussetzung einer Beihülfe aus der Staatscasse für Anlegung einer Flachsspinnerei zustimmen werde, daß ein Zollschutz auf das Garn gelegt werde. Gegen diese Motive muß ich mich vollständig verwahren; ich muß zwar bekennen, daß die Deputation sich nicht darüber berathen hat, daß es nicht die Absicht der Deputation war — die meinige war es gewiß nicht — das Product der Flachsspinnmaschine dem Consumenten zu vertheuern, vielmehr war der Hauptgrund, weswegen die Deputation die Unterstützung aus der Staatscasse bevormortete, der, daß sie in der gemeinschaftlichen Hebung der Flachsbearbeitung und des Flachsbau'es ein sehr zweckmäßiges Moment erkannte, Staatsgelder an solche Unternehmer zu leihen, wenn überhaupt etwas Derartiges geschehen soll. Was den Antrag des Abgeordneten Zische anlangt, so habe ich schon erklärt, daß ich ihm nicht beitrete. Der Heyn'sche Antrag scheint mir auch zu sehr in das Detail zu gehen, es fehlen uns die nöthigen Unterlagen, und wir können dies der hohen Staatsregierung ganz getrost überlassen, die diese Angelegenheit mit großer Umsicht bis hierher verfolgt hat und auch in Zukunft keine Gelegenheit vorübergehen lassen wird, wenn es nöthig sein sollte, auf derartige Gegenstände einzugehen.

Abg. Zische: Von Seiten des Herrn Staatsministers und anderer Sprecher ist mein Amendement so erläutert worden, wie ich es verstanden wissen will, und auch wohl der Wortlaut verstehen läßt. Eine Zersplitterung der 50,000 Thlr. habe ich nie gewollt. Hätte ich auf einen günstigen Erfolg rechnen dürfen, so würde ich gern mit dem Abgeordneten Meißel mein Amendement dahin gestellt haben, die Summe zu verdoppeln, das Amendement nicht auf einmal, sondern zweimal 50,000 Thlr. gestellt haben. Ich glaube, die Sache ist von solcher Wichtigkeit für unsern Nationalwohlstand, namentlich für den Ackerbau, daß selbst dreimal 50,000 Thlr.

nicht zu viel sein würden. Indessen habe ich mich zu bescheiden, und ich habe nur gewollt, daß der Regierung nicht die Hände gebunden sein sollen, gerade dem Ersten, der sich darum meldet und die erforderlichen Bedingungen erfüllt, diese 50,000 Thlr. gewähren zu müssen. Es wäre ja möglich, daß das zuerst zur Ausführung kommende Etablissement einer solchen Unterstützung gar nicht bedürfte, und es ist sehr wünschenswerth, daß wir nicht bloß eine, sondern mehrere derartige Unternehmungen haben, und daß auch die nächstfolgende, welche zur Ausführung kommen kann, dieser Unterstützung noch theilhaftig werden kann. Es wird also das, was der Abgeordnete D. Schaffrath eingehalten hat, gewiß nicht eintreten, daß das Inslebentreten einer dergleichen Anstalt durch die Annahme meines Amendements verzögert werde. Es ist schon von einigen Seiten gesagt worden, daß das, was der Abgeordnete Evans sagte, nicht hierher gehöre; aber ich glaube, es hat ihn gedrängt, irgend eine Gelegenheit zu ergreifen, sein politisches Glaubensbekenntniß ablegen zu können. Ich werde darüber hingehen und es als Persönlichkeit betrachten, da ich glaube, daß es nicht hierher gehört, daß wir uns gegenseitig Persönlichkeiten sagen; ich kann ihm aber versichern, daß, wenn er sich zu den Radicalen zählt, ich ihm darin weder innerlich, noch sonst äußerlich je ähnlich werden will. Er hat gesagt, daß ich meine Ansicht über das Maschinengarn geändert habe; ich kann ihm aber versichern, daß ich meine Ansichten nicht geändert habe, ich halte es heute noch für ein Uebel, daß das Maschinengarn das Handgarn verdrängt, halte aber bei dem jetzigen Stand der Verhältnisse die Errichtung von Maschinenspinnereien für nothwendig, also für ein nothwendiges Uebel; es ist unbedingte Nothwendigkeit, daß wir Maschinengarn haben, unsere Weberei kann ohne Maschinengarn nicht bestehen, wenn wir nicht der englischen Concurrnz unterliegen wollen. Daß übrigens die Leinwand aus Handgarn fester ist, als die aus Maschinengarn, darüber ist man wohl einverstanden, aber man will deshalb das Maschinengarn haben, weil es egalere und glatter ist. Ich habe also meine Ansicht nicht umgewandelt, und ich bin heute noch wie früher für Errichtung von Spinnschulen, verwende mich aber auch für Maschinengarn, weil zur Zeit das Handgarn weder in Bezug auf Quantität, noch Qualität dem Bedürfniß der Weberei entspricht.

Abg. Jani: Ich trage auf Schluß der Debatte an.

Präsident Braun: Unterstützt die Kammer diesen Antrag auf Schluß der Debatte? — Wird hinreichend unterstützt.

Präsident Braun: Wünscht Jemand dagegen zu sprechen?

Abg. Sachse: Ich wollte das Minoritätsgutachten, wozu ich als Deputationsmitglied berechtigt bin, mit einigen Worten motiviren; da aber der Schluß der Debatte, wie es scheint, wegen dessen, was heute noch vor ist, so entschieden von der Kammer gewünscht zu werden scheint, so bescheide ich mich dessen auch.